

PRESSEINFORMATION [PRESS INFO

Maßnahmenpaket gegen Wohnungslosigkeit

Das Sozialressort der Stadt Graz bündelt seine Maßnahmen im Bereich der Wohnungslosenhilfe. Insgesamt werden über 1,5 Millionen Euro für ein Paket aus Präventions-, Unterbringungs- und Begleitmaßnahmen bereitgestellt.

Wohnungsnot und Wohnungslosigkeit sind sehr komplexe sozial- und gesellschaftspolitische Themen, nicht nur deshalb, weil sie meist auf sehr vielfältige und vielschichtige soziale Problemlagen zurückzuführen sind. Im Jahr 2016 wurde von der Stadt Graz deshalb eine umfassende Studie und Analyse dazu in Auftrag gegeben und 2017 präsentiert. Diese bestätigte die tragende Rolle der Landeshauptstadt für diesen Bereich, da der Großteil der Wohnungslosen- und Präventionsangebote in Graz angesiedelt ist, während in ländlichen Regionen nur sehr vereinzelt Initiativen gesetzt werden. „Wir haben in Graz ein unglaublich engmaschiges soziales Netz und arbeiten jeden Tag daran, dieses gemeinsam mit unseren Partnern noch enger zu knüpfen. Gerade im Bereich der Wohnungslosigkeit ist es wichtig ein breites Unterstützungsangebot anzubieten, damit Menschen speziell dort unterstützt werden, wo sie diese Hilfe auch benötigen. Unser Ziel ist es dabei immer Menschen zu begleiten und stärken, damit sie wieder selbst im Alltag Fuß fassen können“, erklärt Sozialstadtrat Kurt Hohensinner.

Für den Bereich Wohnungsnot und Wohnungslosigkeit wird daher morgen, Freitag 29.03., im Stadtsenat ein breit gefächertes Maßnahmenbündel in Gesamthöhe von 1,5 Millionen Euro beschlossen werden. Dieses beinhaltet eine breite Palette an Unterstützungsmaßnahmen. Die Wohnungslosenstrategie fußt dabei auf drei Säulen:

- 1.) Prävention, Beratung und Begleitung
- 2.) Akutmaßnahmen Unterbringung
- 3.) Städtisches soziales Netz

Präventive Maßnahmen: Von Housing First bis Solido

Gemeinsam mit zahlreichen Partnern stellt die Stadt Graz auch in diesem Jahr ein breites Angebot an Unterstützungs-, Beratungs- und Präventionsmaßnahmen zur Verfügung. Die Bandbreite reicht von

klassischer Wohnungssicherung über Unterstützung bei der Einkommensverwaltung, bis hin zur warmen Verköstigung in den Obdachloseneinrichtungen. Alleine im Bereich der Ausspeisung werden täglich fast 350 Menschen in Notsituationen versorgt (VinziBus rund 70 Personen, Caritas Marienstüberl bis zu 250 Personen täglich).

Ein Auszug der wichtigsten Projekte im Präventionsbereich:

- Die Wohnungssicherungsstelle der Caritas betreute im vergangenen Jahr 235 Haushalte. Es werden gemeinsam Lösungen bei Mietrückständen erarbeitet bzw. versucht einen drohenden Wohnungsverlust abzuwenden.
- Jugend am Werk mit dem Projekt „housing first“ setzt sich das Ziel, für wohnungslosen Frauen leistbare Wohnungen zu akquirieren und einen nachhaltigen Verbleib in der Wohnung zu erzielen. Hier spielt die Beratung und Begleitung eine wesentliche Rolle- es konnten im letzten Jahr 19 Frauen und 7 Kinder begleitet werden.
- Die freiwillige Einkommensverwaltung der Caritas konnte 2018 insgesamt 62 Grazer Haushalte beraten. Durch einen verbesserten Umgang mit Geld wird versucht eine Delogierung abzuwenden.
- Die Vinzenzgemeinschaft mit dem Projekt „Solido“ setzt an, wenn es darum geht aus Notschlafstellen heraus wieder in einer selbständigen Wohnform Fuß zu fassen. Solido betreut Personen aus der Notschlafstelle des VinziTel, und begleitet diese beim Umzug und Leben in den eigenen vier Wänden. 2018 wurden 14 Personen erfolgreich begleitet.

Unterbringung: Über 500 Notschlafplätze in Graz

Auch hier setzt die Stadt Graz auf starke Partnerschaften, die das eigene städtische Netz ergänzen. Caritas und die Vinzenzgemeinschaft stellen in Graz gemeinsam über 500 Schlafplätze. Gemeinsam mit den Trägern wurden von Seiten der Stadt Graz ein Weg der Spezialisierung forciert, der die Zielgruppen bestmöglich abholt und begleitet. So gibt es z.B. eine Einrichtung für Jugendliche und junge Erwachsene, Einrichtungen für Familien, oder eine Notschlafstelle extra für die kalten Wintermonate. Auch hier ein Auszug:

- Das VinziNest und das VinziTel der Vinzenzgemeinschaft stellen gemeinsam 111 Notschlafplätze zur Verfügung. Das VinziNest für ausländische, obdachlose Männer, und das VinziTel für obdachlose Österreicherinnen und Österreicher.
- Die Caritas „Notschlafstelle Arche 38“ bietet bis zu 30 obdachlosen Männern eine Wohnversorgung inklusive Betreuung. Daneben gibt es am selben Standort auch betreutes Wohnen oder Wohnassistenz des Team ON.
- Die Winternotschlafstelle der Caritas in der Pfarre St. Lukas ermöglicht vor allem in den kalten Wintermonaten zusätzlich ein Angebot von 40 Schlafplätzen.

- Im Jugendschlupfhaus der Caritas werden Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 18 bis 21 Jahren aufgenommen. Das Ziel ist auch hier die Lebenssituation zu stabilisieren und das selbständige Wohnen wieder zu ermöglichen. Im Haus stehen 12 Plätze zur Verfügung, im vergangenen Jahr konnten damit über 250 junge Menschen betreut werden.
- Das VinziHerz der Vinzenzgemeinschaft beherbergt bis zu 40 Personen, einschließlich Kindern.
- Im VinziDorf der Vinzenzgemeinschaft werden bis zu 34 obdachlose, alkoholranke Menschen dauerhaft wohnbetreut.
- Weitere Plätze finden sich etwa im Caritas Ressidorf, Haus FranzisCa oder der Familiennotschlafstelle.

„Wohnungslosigkeit hat viele Gesichter. Das trifft sowohl auf die Ursachen, als auch auf die jeweilige Verweildauer in einer Notschlafeinrichtung zu. Mit unserem vielfältigen Angebot wollen wir die Unterstützung auf möglichst breite Beine stellen, Sicherheit in der Akutsituation bieten und auch Wege zurück anbieten. Durch dieses Maßnahmenpaket erreichen wir über 1.000 Menschen pro Jahr“, so der Sozialstadtrat.

Städtisches Netz: Unterstützung durch das Sozialamt

Auch die Stadt Graz selbst betreibt Wohnheime und bietet Unterstützungsleistungen an, dazu gehören etwa ein Frauen- bzw. Männerwohnheim, sowie die „Schnelle Hilfe“ der Sozialarbeit.

Das Frauenwohnheim in der Hüttenbrennergasse gliedert sich in 15 Wohngemeinschaften (davon sieben Mutter-Kind-Einheiten) und bietet gesamt 65 Frauen und Kindern eine Unterkunft. Das Frauenwohnheim ist als Übergangwohnform konzipiert. Damit verfolgt man das Ziel, dass die Frauen so kurz wie möglich, aber so lange wie nötig betreut werden. So wird versucht, den Frauen möglichst schnell eine (Re-)Integration in eigenständige Wohn- und Lebensverhältnisse zu ermöglichen.

Das städtische Männerwohnheim in der Rankengasse bietet 60 Plätze in Zweibett-Zimmern für wohnungslose Männer ab dem 18. Lebensjahr. Ein multiprofessionelles Team bietet den Bewohnern Unterstützung in den Bereichen Wohnen, Gesundheit, Finanzen und Beschäftigung. Die Aufenthaltsdauer ist befristet und wird je nach Problemlage und Bedarf individuell vereinbart.

Ein weiterer Aspekt der Wohnungslosenprävention ist die Stelle für „Schnelle Hilfe“ des Sozialamtes in der Schmidgasse. Hier wird versucht, durch einmalige Überbrückungshilfen und Beratungsgespräche, eine drohende Delogierung abzuwenden.

„Als Sozialstadtrat ist es mir ein besonderes Anliegen, dass wir auch auf städtischer Seite ein unglaublich breites Angebot bereitstellen können. Oberstes Ziel ist immer Hilfe zur Selbsthilfe zu geben. Sozial ist für

mich, was Menschen stark macht, und nicht, was in dauernde Abhängigkeiten führt“, so Hohensinner abschließend.